



## **Medienorientierung Langstrasse PLUS**

26. April 2004

### **Referat von Rolf Vieli, Projektleiter Langstrasse PLUS**

(Es gilt das gesprochene Wort)

#### Geschätzte Medienschaffende

Ich nehme an, Sie haben den Film Strahl gesehen oder zumindest davon gehört. Der Film zeigt: Hoffnungslosigkeit pur. Das Langstrassenquartier: überfüllt von Dealern, Süchtige in jedem Hauseingang, in jedem Hinterhof, Blick frei auf Prostituierte, Sex-Shops, Sex-Kino und permanent unterwegs der frustrierte, süchtige Polizist. Ein Film. Ist das die Realität? Wo sind die übrigen Geschäfte wie die Bäckerei, der trendige Kleiderladen, das fantastische Speiselokal, die heimeligen Hinterhöfe, wo die normalen Menschen? Sicher, wir wissen: ein Film ist ein Film. Und doch prägen diese Filmbilder mit unsere Wahrnehmung und möglicherweise unser Verhalten.

Szenenwechsel: "dä Langstrassenfilm". Jugendliche drehen ein Film über die Langstrasse, über den Kreis 4, den Kreis 5. Die Sicht der Jugendlichen ist breit, vielfältig, intensiv und oft humorvoll: Schulhäuser, Parks, Grünflächen, ein eindrucksvoller Blick über die Dächer, spielende Kinder und Jugendliche verschiedenster Nationalitäten. Beschönigt wird dennoch nicht. Die Süchtigen, die Dealer, die Prostituierten und auch der Abfall werden gezeigt. Nicht voyeuristisch, aber präsent. Der Lärm ist hörbar. Strassenlärm, die Sirenen der Streifenwagen und Krankenautos. Ungeschminkt also die Szenen und doch ist die Grundtendenz dieses Films - dieser Dokumentation - anders. Die Jugendlichen äussern Kritik, aber sie sagen ebenso deutlich: wir leben gerne hier und wir wollen bleiben. Vor allem positiv angesprochen werden die Vielfalt, die Toleranz, das Wissen um die Zusammengehörigkeit trotz allem. Ein Gefühl der Hoffnung schwingt mit. Hoffnung ist nicht denkbar ohne Vertrauen. Unsere Aufgabe ist denn auch, Vertrauen zu rechtfertigen. Oft ein schwieriges Geschäft. Hoffnung kann geschaffen werden mit Worten, Vertrauen mit Taten.

Es sind vor allem die grossen - sichtbaren - Taten, die Vertrauen schaffen. Wie der Bau des Quartierzentrums oder die schnelle Sanierung der Langstrasse im Kreis 5. Vor allem jedoch tragen die kleineren, wenig spektakulären Handlungen und Investitionen zum Gelingen bei. Wie ein neues Geschäft, interessant für ein neues Publikum. Wir können auf viele Beispiele verweisen: die Galerieszenen im Aussersihl boomt, an der Langstrasse und anderswo. Junge Modeschöpferinnen zeigen junge Mode, wie auch an der Anwandstrasse. Beispielhaft auch: überall, wo Häuser gut saniert werden oder Neubauten entstehen, hat das Gewerbe gute Chancen. An der Zwinglistrasse die neue Bar mit den tollen "Eingeklemmten", das neue italienische Restaurant an der Brauerstrasse. Was fehlt? Vielleicht der Chäsladen? Angeschrieben ist er immerhin noch an der Langstrasse, auch wenn heute Mini-Eisenbahnen angeboten werden.

Eine positive Entwicklung des Quartiers ist mit abhängig von der positiven Entwicklung des Gewerbes und umgekehrt. Das Gewerbe ist angewiesen auf eine sichere Umgebung und das Gewerbe, das breite Angebot muss wahrgenommen werden. Früher wusste "die ganze Stadt", dass an der Langstrasse preiswert eingekauft werden kann und die Lust auf italienische und spanische Spezialitäten erfüllt werden konnte. Heute weiss "die ganze Schweiz", dass die fleischliche Lust zu befriedigen ist und der schnelle Kick an der Langstrasse geholt werden kann. Von den vielen, vielen anderen Geschäften ist wenig, eindeutig zu wenig die Rede. Das muss und soll geändert werden.

Medienkonferenz Langstrasse PLUS, 26. April 2004

In Zusammenarbeit mit Gewerbetreibenden und der Universität Zürich wurden ausgehend von der Befragung von rund 160 Ladeninhabern- und Inhaberinnen die Situation analysiert und über Verbesserungen nachgedacht. Kooperativ wurden Lösungen gefunden, ein Konzept für ein Gewerbemarketing entwickelt. Wir sind soweit: Sie werden bald Näher informiert. Auch wenn die Situation in einigen Gebieten des Quartiers - ich betone, in einigen Gebieten! - durch die Gewerbetreibenden immer noch als schwierig erkannt wird, dominiert die Hoffnung auf eine gute Zukunft. Die geplanten Kampagnen bauen auf dieser Sicht auf. Die persönliche Beziehung vieler Gewerbetreibenden zum Quartier ist offensichtlich und hilfreich. Es geht nicht einfach ums Geschäft, den eigenen Profit: es geht auch ums Quartier.

Eine wichtige Rolle bei der "Aufwertung" spielt natürlich ein weiteres Gewerbe: die Immobilienbranche. Eine Schlüsselrolle für ein gesundes Gewerbe und eine quartierverträgliche Bevölkerungsdurchmischung spielen die Miet- und Pachtzinse. Wo die Mietzinse so hoch sind, dass lediglich milieunahe Betriebe Gewinn erwirtschaften können und der Mietzins für Normalverdienende nicht oder nur schwer zahlbar ist, bleibt keine Hoffnung für eine mittel- und längerfristige gute Entwicklung. Wo vielleicht die Bäckerei dem Sex-Shop aus finanziellen Gründen weichen muss, ist keine Verbesserung möglich. Das haben wir erkannt: die alt eingesessene Bäckerei Messmer an der Dienerstrasse kann bleiben! Die Liegenschaft wurde von der Stiftung PWG gekauft. Anlässlich der letzt jährigen Presskonferenz Langstrasse PLUS habe ich ihnen über die Schwierigkeiten in diesem Geviert, wo wir uns heute befinden, berichtet. Ich sprach von 4 Liegenschaften, welche uns besonders grosse Sorgen bereiten. In einer dieser Liegenschaften befinden wir uns nun. Eine glückliche Entwicklung. Aber auch bei den drei weiteren Häusern (zum Beispiel die Langstrasse 108) zeichnet sich Positives ab. Die Nutzungen wurden geändert, verbessert oder Nutzungsänderungen werden in Kürze erfolgen. Intensive Gespräche und Beratungen begleiteten diesen Prozess.

Ein kurzer Rückblick und kurzer Ausblick: Schwerpunkte 2001 bis heute.

**2001:** stand die Verbesserung der Situation in der Bäckeranlage im Zentrum: Rückerobertung war angesagt. Fazit: Rückerobertung gelungen.

**2002:** Mehr Sicherheit und Ordnung im ganzen Quartier: mit hohem Aufwand wurde eine Verbesserung oder Stabilisierung erreicht. Die Sensibilisierung bezüglich der Probleme im Zusammenhang mit Urban Kapo war zu leisten. Zentral war der Kampf gegen die ungesetzliche Nutzung von Liegenschaften (Milieu) und die deutliche Benennung der oft gering beachteten Probleme im Liegenschaftsbereich.

**2003:** die mittel- und längerfristige Zukunft wurde geplant und weitere Verbesserungen konnten erzielt werden. (Die Medien berichteten darüber). Wunderbar: das Quartierzentrum wird gebaut. Die Zusammenarbeit mit dem Gewerbe und wohlgesinnten Liegenschaftbesitzer und Besitzerinnen wurde weiter gepflegt oder intensiviert. Ein Gewerbemarketing ist in Vorbereitung. Der Kommunikation kommt wesentliche Bedeutung zu.

**2004:** die mittel- und längerfristige Entwicklung ist zu thematisieren und die Ängste vor einer befürchteten Gentrifizierung ernst zu nehmen. Zukünftige Potentiale müssen verdeutlicht werden. Das Drogen- und Sex Milieu, das heute auf Kosten der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung lebt, wird ihren ertragsreichen Boden nicht so einfach preisgeben. Seien Sie versichert: Langstrasse PLUS weiss das.

Die Medien und Langstrasse PLUS hatten - ich hoffe, Sie gehen mit mir einig - eine gute Zeit miteinander, auch im letzten Jahr. An Sie geht mein Dank für die Unterstützung unserer Arbeit, ihre manchmal auch kritische, immer aber faire Berichterstattung